

Zum Gedenken an EDGAR ZENKER (4.12.1942–15.11.2000)



EDGAR ZENKER wurde am 4. Dezember 1942 in Dessau-Waldersee geboren. Schon als Kind zeigte er eine große Liebe zur Natur. Sein Interesse galt vorwiegend den Pflanzen und Tieren, doch auch an Mineralien konnte er sich erfreuen. Als Schüler besuchte EDGAR ZENKER regelmäßig die Veranstaltungen des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau und legte ein Herbar an. Bis 1961 besuchte er die Erweiterte Oberschule, wo in ihm bereits der Wunsch reifte, Chemie zu studieren. Ebenfalls 1961 trat er dem Kulturbund der DDR, Kreisorganisation Dessau bei und engagierte sich vorwiegend in der Fachgruppe Botanik. Nach dem Abitur musste EDGAR ZENKER im Chemischen Werk Buna in Schkopau als Salzlöser ein praktisches Jahr ableisten, ehe er im September 1962 an der Martin-Luther-Universität immatrikuliert wurde. Um die nötigen finanziellen Mittel für naturwissenschaftliche Literatur auf-

zubringen, versuchte er die Befähigung als Parkführer im Wörlitzer Park zu erreichen, was ihm 1963 bei Ablegung der Prüfung auch gelang. Fortan führte EDGAR ZENKER im Auftrag des Deutschen Reisebüros, Zweigstelle Dessau Reisegruppen durch die Wörlitzer Anlagen. Diese Tätigkeit bereitete ihm an den Wochenenden viel Freude, zumal er mit seinen Ausführungen die Teilnehmer begeistern konnte.

Nach Abschluss des Studiums arbeitete EDGAR ZENKER ab 1. Dezember 1967 als Diplom-Chemiker im Chemiekombinat Bitterfeld als Bereichsleiter in der Chlorabteilung I. In all den Jahren blieben seine naturkundlichen Neigungen bestehen und festigten sich mehr und mehr. Herbarbelege von seinen Urlaubsreisen u.a. aus Thüringen, Bulgarien, Ungarn, Oesterreich sprechen dafür. Seine umsichtige und verständnisvolle Ehefrau ELISABETH half ihm seit Juni 1972 und nahm Anteil am botanischen Geschehen. Bei gemeinsamen Exkursionen mit Freunden (Dr. H. JAGE, Kemberg und Familie Dr. H. JOHN, Halle) im Mittelgebirge und anderen Teilen Sachsen-Anhalts ergaben sich manche botanische Besonderheiten gar Raritäten, die geradezu neue Unternehmungen herausforderten.

EDGAR ZENKER war immer bestrebt, sein Wissen zu erweitern; so war er ständiger Besucher des Botanischen Gartens in Halle und hatte guten Kontakt zu den hier arbeitenden Wissenschaftlern.

Am 1. Januar 1991 kam die große Wende im Berufsleben des E. ZENKER; er erhielt eine Stelle am Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau und wurde 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Botanik. Er begann nun mit seiner Mitarbeiterin, das Herbar zu erschließen: Sichtung, Säuberung, Aufarbeitung bzw. Nachbearbeitung, Anlage einer Samenvergleichssammlung und schließlich ab 1993 die computermäßige Erfassung. Ca. 12 000 Herbarbelege von ihm, vorwiegend aus dem Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“, vervollständigten die Sammlung. EDGAR ZENKER hatte guten Kontakt zur Biosphärenreservatsverwaltung und antwortete gern auf deren Anfragen, auch gab er den Besuchern des Museums gern Auskunft.

Bei der Herausgabe der „Flora von Dessau und Umgebung“ durch OTTO VOIGT, betreute E. ZENKER die redaktionelle Bearbeitung. Die nachfolgenden Publikationen über die „Biogeographische Kartierung ausgewählter Pflanzenarten im Stadtkreis Dessau“ trugen auch durch seine zahlreichen Funde maßgeblich zur floristischen Aktualisierung bei.

EDGAR ZENKER war Mitglied des Botanischen Vereins Halle. Seit 1984 arbeitete er im ehrenamtlichen Naturschutzhelferkollektiv der Stadt Dessau und verstärkte die Betreuergruppe „Dessau-Waldersee“ für das Naturschutzgebiet „Untere Mulde“. Als Mitglied des „Arbeitskreises Heimische Orchideen“ betreute E. ZENKER mit seiner Frau über Jahre Orchideenvorkommen von *Listera ovata*, *Epipactis helleborine* und *E. purpurata* im Stadtkreis Dessau.

Seit März 2000 warf ihn eine schwere Lungenerkrankung aus all seinen Aktionen. Endlich operiert und auf dem Weg der Besserung bekam EDGAR ZENKER eine Rehabilitationskur in Kreischa/Dresden, wo er am 15. November 2000 plötzlich verstarb.

EDGAR ZENKER war vor allem den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Botanik am Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau ein Vorbild mit seinem enormen Kenntnisstand in der Botanik, gab er uns doch auf Exkursionen oder den beliebten Bestimmungsabenden wertvolle Hinweise und Anregungen.

Sein Nachlass, bestehend aus Fachliteratur, zahlreichen Dias und Herbarbelegen wird am Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau sorgfältig verwahrt.

Veröffentlichungen von EDGAR ZENKER:

- JOHN, H. & ZENKER, E. (1978): Beobachtungen zum Auftreten der Gattung *Gagea* SALISB. in der Umgebung von Halle. – Mitt. Flor. Kart. Halle 4, H. 1: 44–50.
- (1978): Bemerkenswerte Pflanzenfunde in den Bezirken Halle und Magdeburg. – Mitt. Flor. Kart. Halle 4, H. 2: 36–55.
- (1982): Bemerkenswerte Pflanzenfunde in den Bezirken Halle und Magdeburg, (2. Beitrag). – Mitt. Flor. Kart. Halle 8, H. 1: 18–29.
- (1985): Bemerkenswerte Pflanzenfunde in den Bezirken Halle und Magdeburg, (3. Beitrag). – Mitt. Flor. Kart. Halle 11, H. 1/2: 42–48.
- ZENKER, E. (1991): Zum Titelbild: Schwimmpflanzenbestand auf dem Altwasser am Kuper im Naturschutzgebiet „Untere Mulde“. – Naturw. Beitr. Museum Dessau, H. 6: 2. Umschlagseite.

- ZENKER, E. & HAENSCHKE, J. (1992): Die Sammlungen des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau. I. Botanische Sammlungen – Herbarien. – Naturw. Beitr. Museum Dessau, H. 7: 163–168.
- ZENKER, E. & HELD, K. (1994): Nachweis von *Lemna turionifera* LANDOLDT 1975 (Arales, Lemnaceae) in Dessau. – Naturw. Beitr. Museum Dessau, H. 8: 160.
- JOHN, H. & ZENKER, E. (1996): Funde und Beobachtungen von höheren Pflanzen im südlichen Sachsen-Anhalt. – Mitt. Florist. Kart. Sachsen-Anhalt 1: 49–57. Halle.

JUTTA HAENSCHKE

Buchbesprechung

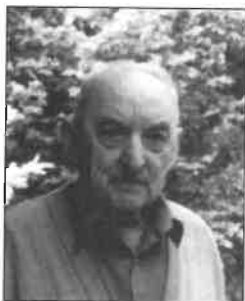
JEDICKE, ECKHARD: Adressbuch Naturschutz und Landschaftsplanung. - 444 Seiten, mit CD-ROM. - Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer, 1999. - ISBN 3-8001-3509-4. - Preis: DM 29,80.

Das „Adressbuch Naturschutz und Landschaftsplanung“ fasst mehr als 10 000 Adressen von Behörden und Ansprechpartnern auf Bundes-, Landes- und Kreisebene, Naturschutzverbänden, Berufs- und Interessenverbänden, Hochschulen, Naturschutzakademien und Infozentren, Landschaftsplanungs- und Gutachterbüros, Fachzeitschriften, Stiftungen. Auch einige wichtige internationale Adressen sind zu finden. Die beiliegende CD-ROM bietet komfortable Möglichkeiten der Recherche und des Exports ausgewählter Adressen in die verwendete Textverarbeitung.

Das Werk ist eine wichtige Hilfe zum raschen Auffinden der richtigen Ansprechpartner für Behördenvertreter der Bereiche Naturschutz, Wasser, Boden, Verkehr sowie der Planung auf allen Ebenen, Mitglieder und Mitarbeiter von Naturschutzverbänden, Wissenschaftler an Hochschulen und in der Berufspraxis, Mitarbeiter von Planungs- und Gutachterbüros, Berufs- und Interessenverbänden und die interessierte Öffentlichkeit.

JUTTA HAENSCHKE

Zum Gedenken an HUBERTUS WERNER (14.06.1912–6.12.2000)



Am 06.12.2000 verstarb HUBERTUS WERNER nach kurzer Krankheit im Alter von 88 Jahren. HUBERTUS WERNER wurde am 14.06.1912 in Hohenholz bei Stettin/Vorpommern geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Blumberg im Forsthaus. Sein Vater, der als Oberförster bei der Herrschaft VON DER OSTEN im Dienst war, nahm ihn schon als Kind mit zur Jagd. In dem mitten im Wald gelegenen Forsthaus mit zahlreichen Haustieren erhielten er und sein Bruder eine sehr naturnahe Erziehung.

Nach Dorfschule, Realgymnasium und zweijähriger Forstlehre in Templin wurde er mit 19 Jahren Hilfsförster.

In den Folgejahren war er, wie in diesem Berufszweig üblich, in verschiedenen Revieren in Hinterpommern tätig. Kurzzeitig war er auch in Burgwenden bei Kölleda/Thüringen angestellt, wo er auch seine spätere Frau ELVIRA kennenlernte. Nach 1936 war er wiederum in Hinterpommern Nähe Schneidemühl im Dienst, 1938 legte er dann seine Revierförsterprüfung in Stettin ab. Er heiratete im selben Jahr, 1939 wurde die Tochter ROSWITHA geboren.

HUBERTUS WERNER war Förster mit Leib und Seele und dazu ein leidenschaftlicher Jäger und Heger. In dieser Zeit begann er auch mit der Natur- und Wildfotografie, wobei er zunächst mit einer Balgen-Plattenkamera ausgerüstet war. Auch die Anfänge einer Vogeleiensammlung liegen in diesen Jahren. Kurz nach seiner Versetzung nach Dramburg/Hinterpommern wurde er zur Wehrmacht eingezogen und überstand die Jahre bis 1945 als Schreiber- und Meldefahrer unversehrt. Schon am 16.05.1945 traf er in Bachra/Thüringen ein, wo seine Frau mit Tochter bei ihren Eltern Zuflucht gefunden hatte. Im selben Jahr erhielt er in Bachra eine Revierförsterstelle. Allerdings mußte er fortan seinen Beruf ohne Jagdrecht ausüben, da sowohl der Waffenbesitz für Deutsche verboten war, als auch die Jagdpraxis in den Händen der Alliierten lag. Erst jetzt, im Alter von bereits 33 Jahren, sollte sich eine Begegnung in seinem Revier als Auslöser für eine intensive entomologische Tätigkeit erweisen. Aus den Sudeten ausgesiedelt, hatte der Schmetterlingsammler ENDLER nach dem Verlust seiner Sammlung begonnen, auch im Revier von HUBERTUS WERNER zu sammeln und fand in ihm schon bald einen begeisterten Mitstreiter und Schüler. Es ist anzunehmen, dass HUBERTUS WERNER für seine zwangsweise unterdrückte Jagdleidenschaft in dieser Tätigkeit einen interessanten und anregenden Ausgleich gefunden hat. Befähigt durch seine guten Vorkenntnisse und seinen gewissenhaften Arbeitsstil genügte die ab 1946 angelegte Aufsammlung von Großschmetterlingen von Beginn an den Ansprüchen